

hat manche Eigenschaften des Pigmentpapieres, wie z. B. die geringe Haltbarkeit des sensibilisierten Papieres, das Kopieren mit Photometer, die Veränderungsmöglichkeit der Tonskala usw. Was die letztere anbelangt, so ist dieselbe aber bei allen Gummidruckpapieren eine sehr kurze. Das Papier besitzt gegenüber allen anderen den Vorteil, daß es sich ganz nach Belieben bearbeiten läßt, indem manche Partien hervorgehoben, andere dagegen zurückgehalten werden können; diese Eigenschaft macht das Papier sehr wertvoll für individuelle photographische Arbeiten. Die Haltbarkeit der fertigen Bilder ist bei sachgemäßer Herstellung eine unbegrenzte.

Die sämtlichen im Handel befindlichen photographischen Papiere, ausgenommen natürlich die sogenannten Spezialmarken, wie „Rembrandt“ usw., sind für „Normalnegative“ geeignet und bestimmt.

VII. Wahl des Papieres.

1. Mattes Papier oder glänzendes? — 2. Warum die glänzenden Bilder unbeliebt sind. — 3. Glänzende, glatte Papiere arbeiten besonders detailreich. — 4. Matte, rauhe Papiere für Kunstphotos bevorzugt. — 5. Unscharfe Negative kopiert man am besten auf mattem Papier. — 6. Das Einsinken bei matten Papieren. — 7. Winke für die Wahl eines geeigneten Papieres. — 8. Papiere mit farbigem Untergrund.

Es soll hier nicht die Frage beantwortet werden, welches Papier die schönsten Bilder gibt, das Celloidin-, Aristo-, Bromsilber-, Platin-, Pigment- oder Gummidruckpapier usw. Es dürfte dies zum allergrößten Teil Ansichtssache sein, denn, daß mit jedem Papier „Künstlerisches“ geschaffen werden kann, das beweisen am besten die in öffentlichen Ausstellungen zur Schau gestellten Bilder, die doch meist auf den allerverschiedensten Papieren gefertigt sind.

Diskutabel dürfte allein die Frage sein, ob matte oder glänzende Papiere den Vorzug verdienen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß matte Bilder eine angenehmere Wirkung auf das betrachtende Auge ausüben als glänzende; aber daraus darf keineswegs gefolgert werden, daß sich das Mattpapier für alle Zwecke besser eignet, oder das glänzende Papier ganz unkünstlerisch ist. Warum sollte der Glanz auf einer Photographie den Kunstwert dieser vermindern, während er doch bei der Kritik eines Oelgemäldes keine Rolle spielt?